№ 44. Montag, den 22. Februar 1858. 28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 19. Febr. II. KK. HH. der Prinz Friedrich Wilhelm und seine hohe Gemahlin Victoria haben folgende Dankesworte durch den „St.-A." erlassen:

„Es sind Uns von dem Augenblicke an, wo Wir den heimathlichen Boden nach Unserer Vermählung betraten, fort und fort so viele theuere Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unauslöschlich bleiben wird. — Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen Selbst ausdrücken und für alle Aeußerungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun heute dem ganzen Lande aussprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theuere Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und immerdar."

— Se. Maj. der König hat in den letzten Tagen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm durch Ueberreichung eines kostbaren Brillantschmuckes eine neue Ueberraschung bereitet, wie denn der Monarch eine lebhafte Zuneigung für die junge Fürstin ausgesprochen hat. In gleichem Maße hat Se. Maj. der König nach Erstattung eines genauen Berichtes über die Einholungsfestlichkeiten sein Bedauern geäußert, diesen freudigen Ereignissen nicht haben beiwohnen zu können.

— Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm empfingen am 18. außer den Vertretern der Theilnehmer am Festzuge, im Rittersaale des Schlosses auch noch verschiedene beglückwünschende Deputationen und Personen, welche um die Erlaubniß gebeten hatten, besondere Festgeschenke überreichen zu dürfen. Der Königliche Hoflieferant Herrmann Gerson brachte einen aus Holz-Bronze in Renaissance-Stil gearbeiteten Fauteuil dar, der mit weißem Moiree antique überzogen und mit reichen Goldbroderieen eingefaßt war. In der Mitte der Lehne prangte das trefflich bis in die kleinsten Details ausgeführte Allianzwappen in erhabener Goldstickerei. Prächtige goldene Posamentier-Arbeiten und große Goldquasten schmückten die Seitenwände, und das Ganze bot einen eben so geschmackvollen wie eleganten Anblick. Der Fabrikbesitzer D. J. Lehmann, der neben seinen bedeutenden Webereien jetzt auch die Königl. Muster-Webe-Werkstatt zu Nowaweß eingerichtet hat und leitet, überreichte eine in dieser angefertigte sehr schöne Reisedecke von dem neuen Gewebe des doppelten langhaarigen Plüsch. Die Vorderseite ist weiß mit eingewebten Hermelinschwänzchen, die Rückseite roth, wobei die schwarze und weiße Wolle des Grundes von Preußischem Material, der roth und weiße Mohair von Englischem Urstoff sind. In der Mitte der Decke prangt das Allianzwappen in Gold, Silber und Farben ausgeführt. Die Hof-Juweliere Haller und Rathenau (Gebrüder Markwaldt) überreichten ein prachtvolles, in ihren Ateliers angefertigtes silbernes Kaffee-Service, bestehend aus Platte, Kanne und Schaale, die in sehr geschmackvoller Arbeit in gravirten Medaillons die Ansichten der Königlichen Schlösser in England, in denen die Frau Prinzessin bisher gelebt, und der heimathlichen Wohnstätten des Prinzen enthalten. Der Leinenwaaren-Fabrikant Adolph Röficke, Gesellschafter der Firma Goschenhofer und Röficke, überreichte eine schöne Pensée-Seiden-Decke, in der auf kunstvolle Weise das preußische und englische Wappen eingesteppt ist; der Hof-Optikus Petitpierre einen Operngucker; der Maler G. J. Bolte eine Kopie der Madonna Connestabile; Schwertfegermeister Laute einen Degen; der Vergolder Hering ein Schreibzeug; der Conditor Möller einen großen Pfefferkuchen; der Neusilberwaaren-Fabrikant C. Lietzmann eine silberplattirte Etagère, bestehend aus drei von Engeln und Gigantengruppen getragenen Fruchtschaalen; über denen der preußische Adler schwebt, in Renaissance-Styl; der Schuhmachermeister Balke ein Paar rothsammetene Morgenschuhe für die Frau Prinzessin; Fabrikant Kritter aus Waldenburg einen Blumentisch und die auf einer großen Porzellanplatte ausgeführte Abbildung der Stadt Waldenburg. Der Polizei-Hauptmann Holbein legte das Modell des noch nicht vollendeten Geschenks der Stadt Magdeburg, der silbernen Statuette des Kaisers Otto I., vor. — Ihre Königl. Hoheiten sprachen wiederholt ihre Ueberraschung über die schönen Arbeiten aus und unterhielten sich auf das Huldreichste mit den einzelnen Vorgestellten.

— Wie wir bereits gemeldet, haben die Stände der Kreise Minden, Lübbecke und Herford II. KK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm bei deren Durchreise u. A. auch einen westphälischen Schinken, einen desgl. Pumpernickel und ein Stück feiner Leinewand in zierlichen Kästchen mit einer ausgezeichnet feinen Probe des berühmten Ravensberger Flachses dargebracht. Wie wir hören, sind diese eben so bescheidenen als sinnigen Geschenke am Montag hier eingetroffen und es hat der Schinken das Gewicht von 59 Pfd. gehabt, der Pumpernickel dagegen $1^{7}/_{16}$ Ctr. gewogen.

— 21. Febr. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend beim Nachhausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt.

— Es sind in letzter Zeit außerordentlich viel Begnadigungsgesuche eingelaufen, wahrscheinlich weil der Glaube genährt wurde, daß aus Anlaß der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm ein Amnestie-Dekret erscheinen werde. Wir können mittheilen, daß ein solches Dekret nicht zu erwarten ist.

— Eine in allen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit, der Geheime Registrator Maentell im Finanzministerium, hat gestern einen sehr unglücklichen Fall gethan, indem er in seinem Arbeitszimmer von der hohen Leiter rücklings herabstürzte und mit dem Hinterkopf auf die scharfe Tischkante schlug. Obwohl sofort ärztliche Hülfe zur Stelle war, so soll doch sein Zustand sehr bedenklich und die Besinnung auch heut noch nicht zurückgekehrt sein. Hr. Maentell hat sich namentlich durch sein Talent für treues Kopiren unserer Schauspieler einen Namen gemacht und war darum in allen Gesellschaften ein sehr beliebter Gast.

— Der Regierungsrath v. Unruh hat, wie die B. B.-Z. berichtet, seinen Wohnsitz von Dessau nach Berlin verlegt, um sich hier der Leitung der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu widmen.

— Zum Dünnwald'schen Konkurse erläßt das hiesige Stadtgericht eine Bekanntmachung dahin, daß „das Königliche Obertribunal durch Verfügung vom 4. d. Mts. unsern (des Stadtgerichts) Beschluß vom 19/22. Decbr. v. J., wodurch das Vermögen der Creditgesellschaft „Ceres" für einen Bestandtheil der Dünnwald'schen Konkursmasse erklärt worden ist, aufgehoben hat, und daß in Befolgung dieser Verfügung die Beschlagnahme des Vermögens der Creditgesellschaft „Ceres" zurückgenommen ist."

Stettin. Wie wir hören, hat der Chef der hiesigen Militair-Effekten-Handlung, Herr J. Ewert, Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm als Hochzeitsgeschenk zu Höchstdessen Vermählung eine Generals-Uniform überreichen lassen, die als ein Muster sauberer und gediegener Arbeit gelten darf. Die Uniform zeigt auf der innern Seite der Brust rechts das Brustbild Sr. K. H. des Prinzen und links das J. K. Hoheit der Prinzessin Victoria in Seide kunstvoll gestickt. (St. Z.)

Dresden, 18. Febr. In Anlaß der Berathung des Etats für Bundeszwecke in zweiter Kammer gab der Minister Freiherr von Beust folgende Erklärung ab: Der Bund sei einmüthig, die Rechte der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu vertheidigen. Das Projekt einer Volksvertretung beim Bunde sei unpraktisch und unausführbar, indem es eine einheitliche Bundes-Exekutiv-Gewalt voraussetze, solche Abänderung der Bundes-Organisation aber den Bestand der Einzelstaaten gefährden würde.

Paris, 20. Febr. Die Legislative hat gestern das Sicherheitsgesetz mit 227 gegen 24 Stimmen angenommen. Die Verhandlung in Betreff des Attentats ist noch immer auf den 25. Febr. festgesetzt. Es sind 40 Zeugen dazu vorgeladen worden. Emile Olivier wird Pierri vertheidigen, da Cremieux am Tage der Verhandlung nicht in Paris anwesend sein kann.

— Am 1. Juni 1859 wird Frankreich, das jetzt 23 Schraubenlinienschiffe hat, deren 30 besitzen; England dagegen, welches jetzt 40 Schraubenlinienschiffe auf der See hat, will bis dahin die Anzahl derselben auf 60 bringen.

London, 19. Febr. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses brachte Gibson trotz der Versicherung Palmerston's, daß die Bill betreffs der Verschwörung zu Mord-Attentaten in keinem Falle das Asylrecht beeinträchtigen werde, ein Amendement dagegen ein. Dasselbe wurde von Walpole, Henley, Peel, Gladstone und Disraeli unterstützt, während Grey, Spooner, Bentinck und Palmerston es bekämpften. Grey versicherte, daß es in der Absicht der Regierung liege, die Depesche Walewski's nach zweiter Lesung der Bill zu beantworten. Bei der Abstimmung wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen.

— 20. Febr. Die „Times" sagt, das einfachste für die Regierung sei, abzudanken, wofern nicht überwiegende Pflichten Lord Palmerston zum Bleiben bewegen. „Morning Herald" betrachtet die Regierung als gestürzt. Ein Kabinetsrath ist für heute Nachmittag berufen.

— 20. Febr. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19,703,865 Pfd. St. und einen Metallvorrath von 17,331,131 Pfd. St. — Der so eben erschienene „Globe" deutet ziemlich unverblümt an, daß das Kabinet resigniren werde, der Opposition die weitere Verantwortlichkeit und Ausführung ihrer Resolution überlassend. Heute Nachmittag war ein Ministerkonseil.

— Die Post aus Bombay vom 23. Jan. ist eingetroffen. Sir C. Campbell rückte an der Spitze von 10,000 Mann durch Rohilcund vor, um Lucknow von Neuem anzugreifen. Jung Bahadur befehligte eben so viele Ghurkas. General Outram wehrte sich mit seinen 4000 Mann zu Alumbagh gegen 30,000 Feinde. Der Ober-Befehlshaber beschleunigte die Operationen vor Eintritt der Hitze. Die Zahl der Kranken im englischen Heere war groß. Seit der letzten Post waren nur zwei Regimenter aus England angekommen. Der „Bombay Times" zufolge befanden sich unter den 150 Personen, die auf Befehl Sir Hugh Rose's hingerichtet wurden, zwei Häuptlinge, welche zu Delhi, und 55, darunter 36 Mitglieder der Königsfamilie, welche zu Gargaon gehängt wurden.

Stockholm, 19. Febr. In heutiger Sitzung der Stände-Versammlung wurden 100,000 Reichsthaler jährlich bewilligt, welche zu vorbereitenden Arbeiten verwendet werden sollen, um Stockholm mit Befestigungen zu versehen. Gleichzeitig wurde der Regierung anheimgegeben, dem nächsten Reichstage ein Weiteres in dieser Angelegenheit vorzulegen.

Stadt-Theater.

Erstes Auftreten der Miß Lydia Thompson.

Wie die Erfahrung gelehrt, ist es jedesmal ein Wagstück des fremden Künstlers, an einem Sonnabend sein Gastspiel bei uns zu beginnen. Mit dem kühnen Muth, welcher der englischen Nation eigenthümlich ist, hatte Miß Lydia Thompson alle Besorgnisse deswegen überwunden und war auch, das gut besetzte Haus zeigte es, in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Die Künstlerin hatte es aus den Errungenschaften ihres früheren Hierseins gefühlt, daß sie bei ihrem zweiten Erscheinen für uns keine Fremde, nein ein gern gesehener und freudig bewillkommter Gast sein würde. Doch — der Vorhang rauscht, das Orchester beginnt die den Tanz introducirenden Tacte und Aller Augen, von Zauber umfangen, sind unwiderstehlich dahin gerichtet, wo Miß Thompson erscheinen soll, sie, die liebliche Blüthe des Nordens als feurige Spanierin. Wie der leise Zephyr sanft der Fluren Gräser streicht, so schwebt sie dahin, des tragenden Bodens kaum bedürftig. Größte Mannigfaltigkeit, Fertigkeit, Biegsamkeit und das wohlgefälligste Maas in der Folge ihrer Bewegungen! Nicht blos in der spanischen Maske erscheint sie vor uns, sie bringt auch ihre Meisterschaft in dem Nationalen ihres Geburtslandes zur Schau. Ein kleiner Schiffsjunge, mit gekräuselten Locken, und Augen, denen der Zeus-Geborenen Athene an Glanz und Tiefe des Blaues gleichkommend, ist es, welcher in characteristischem Tanze seine Gefühle und Neigungen orchestrisch-pantomimisch fast zu einer vollständigen Handlung zusammenreiht. Der Erfolg dieses ersten Wiedererscheinens der Künstlerin auf unserer Bühne war, wie zu erwarten stand, der glänzendste. Mit einem herzigen Willkomm empfangen, wurde Miß Thompson nach jedem Tanze, ja nach dem letzten mehrfach gerufen. — Da lange Zwischenakte allein nicht vermögen, den ganzen Abend auszufüllen, ließ L. Schneider abermals den alten Fritz das „Muckschen" seines Ziethen und Schwerin besänftigen, und R. Benedix wußte es wieder, ein Doppel-Terzett von seinem Eigensinn und zwei andere jüngst vermählte Pärchen von ihrer Eifersucht zu heilen.

Zweite Gastdarstellung des Hrn. Anton Ascher.

Herrenpfiffe und Dienerkniffe! Wie prächtig ist so eine Posse mit diesem Titel aus dem ff, und noch dazu ihr Held, Hr. Ascher, vorher als Don Juan, der seine Donna Anna in Wiesbaden findet! Hier gab es der ausgeworfenen Netze zu viele, um nicht mit Sicherheit den besten Fang verheißen zu können. So war denn das Theater in allen seinen Räumen überfüllt von Schaulustigen, welche lachen und sich amüsiren wollten. Haben sie ihren Wunsch in Erfüllung gehen sehen? Frage man nur, selbst der ärgste Hypochonder wird nachlächelnd seine Heilung wenigstens während dieses Abends gestehen müssen. — Sogleich die erste Scene des Haupt-Stücks giebt uns das Prognosticon desselben und lehrt, worauf wir unsere Aufmerksamkeit zu richten haben. Drei Pärchen sind es, welche in langen fünf Abtheilungen glücklich gemacht werden d. h. sich bekommen müssen: der lockere Dr. Sternberg mit seiner schnell bekannt gewordenen Louise, sein schmachtender hoffnungsloser Freund, Assessor Windheim mit deren Cousine Elise und endlich auch noch sein pfiffiger Diener Jacques mit deren Kammermädchen Sophie. Ganz zufällig, einer nach dem andern, hatten sie die Auserwählten ihres Herzens in einem Lustgarten getroffen, ihnen heiße Liebe erklärt und natürlich Gegenliebe gefunden. Doch Eine, die Angebetete des Assessors, war auf den gestrengen Befehl ihres ehrsüchtigen Vaters, Partikulier Hofmann, schon mit einem alten Gecken, Baron v. Bern, verlobt. Der Assessor in Verzweiflung wendet sich an seinen Freund, Dr. Sternberg, und jetzt wird diesem die schwierige Aufgabe gestellt, unter dem Beistande seines Dieners Schwänke der mannigfachsten Art auszuführen, um erstens sich vor der Arretirung wegen aufrührerischer Schriften und Schulden zu hüten, und dann dem auch gegen ihn eingenommenen Hofmann seine Nichte für ihn, und seine Tochter für den Assessor abzugewinnen. Wie hat er gekämpft und gerungen, welcher Hülfsmittel sich bedienen müssen! Doch es war ihm vergönnt, unter der Maske eines Barons v. Sternberg und als Leibarzt Ihrer Maj. der Königin von England sich in das Haus des Hofmann einzuschleichen, sich diesem als todtgeglaubten Sohn wiederzugeben, und endlich nach erwünschtem Erfolge das Stück zu beschließen. Daß aus Dankbarkeit auch der treue Jacques sein Sophiechen bekommt, versteht sich wohl von selbst. Hr. Ascher stellte den losen Schalk von Dr. Sternberg und in der Person dieses vereinigt, den prahlenden Baron und wortkargen, pflegmatischen Engländer mit der bekannten vielseitigen Routine und Sprachgeläufigkeit dar, welche dagegen seinem Freunde (Hrn. Köth) gar zu sehr abgingen. Ob dessen unglückliche Rolle oder sein Spiel mehr bedauert wurde, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Seine Geliebte (Frl. Ledner), welche vor ihrem Vater und Bräutigam den Wahnsinn recht augenfällig imitirte, hatte Hrn. Köth in Gnaden aufgenommen, und das war für ihn genug. Frl. Senger war für Hrn. Ascher eine seiner würdige allerliebste Cousine, und wenn er seinem Vorhaben nicht untreu geworden, später auch Frau. Jacques (Hr. Bartsch), ein gar gewandter Diener, zuweilen Schlesier, dann auch wieder aus dem Mohrenlande, empfing neben seinem Herrn den Lohn seines Strebens nicht nur in seiner Braut, sondern, was für ihn diesmal das Angenehmste sein wird, auch in der allgemeinen Anerkennung des Publikums. Die kleinen Parthieen: der zuvorkommende, stets beistimmende Hauswirth (Hr. L'Arronge), der taube, bankerott sein sollende Banquier (Hr. Pegelow) und der eiskalte Baron v. Bern (Hr. Keller) wurden entsprechend gegeben. Frl. Brunner hatte die Rolle des Kammermädchens übernommen an Stelle des Frl. Wystyrk, welche sich gewiß in „Treue Liebe" eine kleine Unpäßlichkeit zugezogen hat. — Als Beigabe kam noch Trautmanns „Ein Don Juan in Wiesbaden" zur Aufführung. Da man von einem Schwank nicht viel Handlung verlangen darf, so ist es hinreichend, wenn er, wie es gestern geschah, glatt und geläufig durchgeführt wird. Hr. Ascher fand sich wieder vortrefflich in seine Don Juan-Rolle hinein, diesmal als übermüthiger, vergnügungsmüder Badegast, der sich täglich von seinem Leporello den Rapport über die Damen-Novitäten aus der Saison abstatten läßt und unter falschem Namen und auf recht spaßige Weise endlich die Rechte, d. h. die von seiner Mutter für ihn bestimmte Braut findet.

Lokales und Provinzielles.

— Für Besitzer von Policen englischer Lebensversicherungen ist die Notiz wissenswerth, daß nach einem neuerlich ergangenen Erkenntniß die Police verfällt, wenn der Versicherte innerhalb der zur Zahlung der halbjährlichen Beiträge nachgelassenen 30 Respittage stirbt und die fällige Rate nicht vor seinem Tode berichtigt ist.

♎ Neustadt, 20. Febr. Der Rittergutsbesitzer Hr. Dix auf Kölln, welcher seit 25 Jahren das Amt eines Kreis-Deputirten verwaltet, hatte wegen seines vorgerückten Alters und häufiger Kränklichkeit die Entbindung von demselben nachgesucht. Bei dem heute zur Wahl seines Nachfolgers angestandenen Termin ist von den Kreisständen in Stelle des Hrn. Dix der Rittergutsbesitzer Hr. v. Below auf Rutzau zum Deputirten des Neustädter Kreises erwählt und hat derselbe die Wahl angenommen. Die Letztere erfolgte fast einstimmig, denn nur 2 Stimmen waren für andere Rittergutsbesitzer abgegeben.

Elbing. Wie man hört, ist es gelungen, in zwei alten geschriebenen Chroniken Aufschlüsse über die vier Leichen in der Marienkirche zu finden. Eine aus Mähren geflüchtete protestantische Adelsfamilie suchte und fand hier Schutz bei Gustav Adolph. Mitglieder dieser Familie starben und wurden in der Marienkirche beigesetzt. (N. E. A.)

Königsberg, 19. Febr. Ueber das Vermögen des Kommerzienraths Jachmann ist der gewöhnliche Konkurs, über das seines Schwiegersohnes, des Hrn. v. Plehwe, der kaufmännische Konkurs eröffnet; ersterer ist als Gutsbesitzer ange-

sehen, letzterer dagegen als Fabrikbesitzer, weil die zu Trutenau errichteten Fabriken hauptsächlich von Herrn v. Plehwe ins Leben gerufen und die von ihm aufgenommenen Kapitalien zum Fabrikbetriebe verwendet sind. Konkursleitendes Gericht ist das hiesige Kreisgericht, welches eine Taxaufnahme der Güter Trutenau und Nesselbeck veranlaßt hat, der zufolge der Werth der Güter sicherm Vernehmen nach 250,000 Thlr. beträgt. Die Schuldenmasse beträgt dagegen circa 350,000 Thlr., so daß für die Familie Jachmann und v. Plehwe wenig Aussicht ist, sich im Besitz der Güter zu erhalten. Den Irrthum über die wahre Lage des Vermögensstandes derselben, der schon seit Jahr und Tag ein nichts weniger als günstiger war, schreibt man allgemein einer früheren landschaftlichen Taxe der genannten Güter zu, nach welcher der Werth derselben beinahe das Doppelte des jetzt Ermittelten beträgt. Anscheinend haben die Familien Jachmann und von Plehwe selbst sich im Irrthum über den Werth der Güter befunden und daher zu Meliorationen und zu Fabrikanlagen so große Kapitalien — und leider meistens gegen Wechsel — aufgenommen, daß die Güter den Gläubigern keine Sicherheit mehr gewähren und deren Erträge zur Einlösung der umlaufenden Wechsel nicht ausreichen konnten. (Z.)

— Den „Königsb. Zeitungen" ist nachfolgende Erklärung des Hrn. Hauptmann v. Schlichting und Justizrath und Auditeur Cramer zugegangen: „Die in mehreren Zeitungen, insbesondere in der „Zeit" enthaltenen, angeblich aus authentischen Quellen gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generallieutenant v. Plehwe und dem Sekondelieutenant Jachmann ausgebrochene Zerwürfniß, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt hat, erklären die Unterzeichneten, welchen die moralische Verpflichtung obliegt, die in dieser beklagenswerthen Sache stets unbefleckt gebliebene Ehre des erschossenen Generals zu wahren, theils für unvollständig, theils für falsch. — Wir werden öffentlich sprechen, sobald es an der Zeit sein wird."

— General v. Plehwe erhielt seine militärische Vorbildung im Kadettenhause, von wo er 1812, und zwar gleich als Sekonde-Lieutenant zu der damaligen Normal-Dragoner-Kompagnie übertrat. Bei Haynau, wo sich das leichte Garde-Kavallerie-Regiment, dem er damals angehörte, sehr auszeichnete, verdiente er sich das eiserne Kreuz zweiter Klasse, sonst war er in den vaterländischen Feldzügen noch bei Groß-Görschen, Bautzen, Dresden, Kulm, Leipzig, La Rothière, Bar-sur-Aube, Arcis und Paris gegenwärtig. Von 1815 ab gehörte er in Berlin dem ehemaligen Garde-Ulanen- und jetzigen Garde-Kürassier-Regiment an, bei welchem er auch 1834 zum Major avancirte und überhaupt bis 1842 verblieb, wo er als Oberstlieutenant das Commando des 4. Ulanen-Regiments erhielt. Oberst wurde er 1845 und seit 1848 befehligte er hier die erste Cavallerie-Brigade. Sodann 1851 zum Generalmajor und 1854 zum General-Lieutenant und Commandeur der 1. Division hierselbst ernannt, war er kürzlich zur Disposition gestellt worden. — Jachmann ist seit 1853 Lieutenant im 3. Kürassier-Regiment.

Vermischtes.

*** Zu dem in Wittenberg zu errichtenden Melanchthon-Denkmal sind bis jetzt 6200 Thaler gesammelt worden. Das Comité ist mit dem Bildhauer Prof. Drake wegen der Ausführung in Verbindung getreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
21	12	28" 7,76"'	+ 2,2	+ 1,8	— 4,3	SOestl. frisch, sonst schönes helles Wetter.
22	8	28" 8,77"'	— 7,4	— 7,4	— 12,1	Südl. ruhig und hell.
	12	28" 9,01"'	— 3,2	— 3,6	— 9,5	do. windiger, sonst hell und schön.
	4	28" 8,61"'	— 2,4	— 2,5	— 7,7	SOestl. ruhig, do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 22. Februar.

70 Last Weizen: 134pf. fl. 445—476, 133pf. fl. 460, 130pf. fl. 366—435; 38 Last Roggen: 130pf. fl. 240, 128pf. fl. 234, 127pf. fl. 231; 3½ Last 110—11pf. Gerste fl. (?).

Course zu Danzig am 22. Februar.
London 3 M. 199 Br.
Westpreußische Pfandbriefe 83½ Br.

Seefrachten zu Danzig am 22. Febr.:
London oder Humber 4 s pr. Qr. Weizen.
Kohlenhäfen oder Firth of Forth 3 s 6 d pr. Qr. Weizen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 20. Februar 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	3½	—	85¼
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100½	100	Westpr. do.	3½	83¾	83¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	101	100½	Königsb. Privatbank	4	—	86¼
do. v. 1852	4½	101	100½	Pomm. Rentenbr.	4	92¼	91¾
do. v. 1854	4½	101	100½	Posensche Rentenbr.	4	92½	—
do. v. 1855	4½	101	100½	Preußische do.	4	92½	—
do. v. 1856	4½	101	100½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	137½	136½
do. v. 1853	4	94¾	—	Oesterreich. Metall	5	80¾	79¾
St.-Schuldscheine	3½	—	84¼	do. National-Anl.	5	83½	82½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114	113	Poln. Schatz-Oblig.	4	83½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	83½	do. Cert. L. A.	4	93½	—
Pomm. do.	3½	85½	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	88	87
Posensche do.	4	99	98½	do. Part. 500 Fl.	4	—	85¼

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Knuth n. Fam. a. Owidz, Rehefeld a. Stecklin und Steffens a. Mittel Golmkau. Hr. Landwirth Hein a. Stangenberg. Hr. Administrator Uphagen a. Schlanz. Hr. Oberlehrer Kreyssig a. Elbing. Hr. Oekonom Schultz a. Schlanz. Die Hrn. Kaufleute Brix a. Braunschweig, Pfennighausen a. Chemnitz, Günther a. Leipzig, Levy a. Hamburg, Nell a. Kiel und Kurtzig a. Inowraclaw.

Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Klonowka. Der Königl. Amtsrath Hr. Weißermel a. Straßburg i. Westpr. Die Hrn. Kaufleute Lindheimer a. Frankfurt a. M., Fabbricius a. Pr. Stargardt, Neudörffer a. Stromberg, Dinkler a. Erfurt, Bernhardt a. Leipzig, Wilutzki a. Bremen, Jäncke a. Frankfurt a. O. und Hamann a. Stettin.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Baron v. Burkartsrode a. Marienwerder. Hr. Rittergutsbesitzer v. Klützow a. Mausfeldte. Hr. Gutsbesitzer v. Baschwitz a. Gallehnen. Hr. Rentier Romberg a. Brieschk. Die Hrn. Kaufleute Stieler a. Bielefeldt, Feidels a. Zimmerhauffen u. Markhof a. Breslau.

Deutsches Haus:
Hr. Oekonom Claassen a. Rexin.

Reichhold's Hotel:
Hr. Superintendent Pohl a. Stüblau. Hr. Rittergutsbesitzer Rohrbeck a. Adl. Gremblin. Hr. Zimmermeister Lange a. Culm. Hr. Wagenfabrikant Siewert a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Bergan a. Carthaus u. Rosenberg a. Culm.

Hotel d'Oliva:
Frau Rittergutsbesitzer v. Klinski n. Fam. a. Bonczeck. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Berlin, Lehnhoff a. Gummersbach, Lehmann a. Stettin und Kirstein a. Hannover.

Hotel de Thorn:
Die Hrn. Kaufleute Zickow a. Muskau, Klotz a. Pr. Stargardt u. Tesch a. Berlin. Hr. Partikulier Regehr u. Hr. Oeconom Regehr a. Marienburg.

Hotel de St. Petersburg:
Hr. Lieutenant Kelch a. Thorn. Hr. Kaufmann van der See n. Gattin a. Rußland.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 23. Febr. (5. Abonn. Nr. 16.) Zweite Gastdarstellung der **Miss Lydia Thompson**, National-Solotänzerin vom Drury-Lane-Theater in London, und neunte Gastdarstellung der Großherzogl. Hofschauspielerin Fräul. **Laura Ernst**, vom Hoftheater zu Karlsruhe. Nach dem ersten Stücke: **Highland Fling.** Schottischer Nationaltanz, im Hochländer-Costüm ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Nach dem ersten Acte des zweiten Stückes: **La Cosmopolitana.** Zum Schluß: **Saylor boys dance.** Schiffsjungen-Tanz, im Matrosen-Costüm ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Auf Verlangen: **Mirandolina.** Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach Goldoni's „Locandiera" von Carl Blum (Mirandolina: Fräul. Laura Ernst); Und: **Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Bauernfeld. (Sophie: Fräul. Laura Ernst.)

Mittwoch, den 24. Febr. (5. Abonnement Nr. 17.) Dritte Gastdarstellung der **Miss Lydia Thompson**, National-Solotänzerin vom Drury-Lane-Theater in London, und neunte Gastdarstellung der Großherzogl. Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst**, vom Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten nach einer Novelle von Dr. Ernst Raupach. (Donna Isaura: Fräul. Laura Ernst.) Zum Schluß: **Die Rückkehr des Landwehrmanns**, oder: **Der Kurmärker und die Picarde.** (Zweiter Theil.) Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Act von Cohnfeld. Musik von Riede. (Marie: Miß Lydia Thompson.)

E. Th. L'Arronge.

(Eingesandt.)
Wir wollen nicht verfehlen auf die heutige Vorstellung im Stadttheater ganz besonders aufmerksam zu machen, welche zwei Gastspiele berühmter Gäste in sich vereint: das des Fräulein **Laura Ernst** und der **Miss Lydia Thompson.** Ganz besonders gehören die zwei Lustspielrollen „Mirandolina", und Lucie in Bauernfeld's „Tagebuch" zu den vortrefflichst dargestellten dieses Genres der genialen **Laura Ernst,** die leider dem Vernehmen nach nur noch 2 Gastrollen hier geben wird, zu denen auch das Lorle in „Dorf und Stadt" gehören soll.

Mehre Theaterfreunde,
die das Vergnügen hatten, Fräul. Ernst in Berlin in obigen Rollen zu bewundern.

Am 28. Februar 1858
Ziehung der
Badischen Prämienscheine
des Anlehens vom Jahr 1845.
Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.
HAUPTPRÄMIEN:
fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30 und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Catharinenpflaumen in schöner Qualität, in Kistchen von ca. 10 Pfd. u. ausgewogen empfiehlt billigst

Bernhard Braune.

Verkauf landwirthschaftlicher Geräthe.

In der Niederlage landwirthschaftlicher Geräthe **Brabank Wallgasse No. 7, nahe der Mottlauer Wache in Danzig** ist eine Parthie landwirthschaftlicher Geräthe aus der früheren, hinlänglich bekannten Fabrik von Dr. Sprengel & Co. in Regenwalde, Räumungs halber sehr billig, zu 25 bis 50% herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Darunter sind:
1 Albanische Säemaschine, 1 Drainröhren-Presse, 1 Gypsstreumaschine, 1 Schrotmühle, verschiedene Pflüge 2c.

C. Laechelin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner,** ganz gleich ob verheirathet oder unverheirathet, findet von Marini d. J. eine bleibende Stellung auf dem Dominium **Groß Komorze** bei **Tuchel.**

Die Pianoforte-Fabrik von Hugo Siegel,
im Hause des Herrn **B. Kabus, Langgasse 55,** empfiehlt in Auswahl ihre selbstgefertigten **Pianino's** (das ganze Gerippe von Eisen), **Flügel** und **Tafelpianofortes.**

☞ **Ein Hauslehrer** sucht ein anderweitiges Engagement. Adresse: Hauslehrer **Weidner** zu **Radziejewo** bei Pr. Stargardt.

Aecht **französischen Düngergyps** offerirt
W. Wirthschaft.

Knochen-Dünger-Mehl, fein gemahlen, wie auch **französischer Dünger-Gyps** sind billigst zu haben bei

Carl H. Zimmermann,
Hundegasse 46.

Chamotte Thon-Retorten

zur Gas- und Mineral-Oel-Bereitung, deren Haltbarkeit sich vorzugsweise bewährt hat, sind in den geeignetsten Formen und Größen zu den Preisen von 15 bis 25 Thlr. das Stück, jederzeit vorräthig. Zeichnungen und Preiscourante stehen portofreien Aufforderungen zu Diensten.

Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufaktur
im Thiergarten **bei Berlin.**

Eine Besitzung in **Masuren** von 534 M. pr. Ackerland, Wiesen und Torfstich; zur Hälfte Weizen-, zur andern Roggenboden, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventarium, soll mit dem Einschnitt und Mobiliar unter soliden Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft zu ertheilen hat der Kreistaxator **Pfeffer** in Danzig übernommen.

Gewerbeausstellung in Danzig.

Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz Preußen, im Monate August dieses Jahres auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von solchen Rohproducten und Erzeugnissen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Industrie zu veranstalten, welche in der genannten Provinz gewonnen oder gefertigt und beziehungsweise im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet sind. Ausgeschlossen von der Ausstellung bleiben: Gemälde, alle leicht dem Verderben oder der Gährung ausgesetzte und alle selbstentzündliche Gegenstände.

Das unterzeichnete Comité sorgt für die Beschaffung eines geeigneten Ausstellungs-Locales und bestreitet die Kosten der Einrichtung desselben; es übernimmt für eigene Rechnung das sorgfältige Auspacken, die zweckdienliche Aufstellung und die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Gegenstände, deren Versicherung gegen Feuersgefahr während der Dauer der Ausstellung, sowie das Verpacken behufs der Rücksendung. — Die Kosten des Transports für die von auswärts kommenden Fabrikate, soweit derselbe per Eisenbahn oder zu Wasser geschieht, übernimmt das Comité unter den im Programm näher zu bestimmenden Bedingungen.

Der im Monat August hier stattfindende Dominiksmarkt bietet Gelegenheit zum Verkaufe der ausgestellten Fabrikate. Indem die Unterzeichneten dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Ausstellung eine rege Theilnahme finden möge, fordern sie die Gewerbetreibenden der Provinz Preußen hiermit auf, sich an der Ausstellung zahlreich zu betheiligen und ihre vorläufigen Anmeldungen darüber, ob sie die Ausstellung zu beschicken bereit sind, schleunigst — **spätestens aber bis zum 15. März d. J.** — an den mitunterzeichneten C. Herrmann (Jopengasse No. 4) einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die definitiven Beschlüsse darüber, ob und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden soll, gefaßt, und den Gewerbetreibenden, welche ihre Meldungen uns haben zugehen lassen, die näheren Bedingungen mitgetheilt, auch das Programm der Ausstellung veröffentlicht werden.

Danzig, den 16. Februar 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins für die Gewerbeausstellung.

v. Clausewitz, Polizei-Präsident. A. Licht, Stadtbaurath. Krause, Regierungs-Sekretair. C. Herrmann, Bronceur. Berndts, Baumeister.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.